

Machen Sie Ihr kulturelles Erbe (digital) sichtbar, erlebbar, nutzbar!

„Die große Erzählerin – wenn die Landschaft Geschichte(n) erzählt“

Themenbezogene Ausschreibung des Projekts „KuLaDig-RLP“ für das Jahr 2026

Kurzbeschreibung des Projekts „Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz (KuLaDig-RLP)“

Jede Kommune hat ihr spezielles kulturelles Erbe, das lokale Identität stiftet. Ziel des Projekts „Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz“ ist es, diese kulturelle Vielfalt in Rheinland-Pfalz systematisch zu erfassen. Das Projekt wird seit 2019 vom rheinland-pfälzischen Innenministerium finanziert und federführend vom Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz durchgeführt. Im Rahmen des Projekts werden ausgewählte Objekte digital wie multimedial aufbereitet, damit verbundene Geschichten werden sichtbar und vielseitig nutzbar gemacht, für Einheimische wie Außenstehende. Technische Basis ist das seit 2002 vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) betriebene Informationsportal „KuLaDig – Kultur.Landschaft.Digital“ (www.kuladig.de), ergänzt um weitere digitale Plattformen zur Präsentation von Audio, Video, Online-Storytelling und virtuellen Räumen.

KuLaDig-RLP fördert durch lokale Modellprojekte gezielt eine Kommunalentwicklung „von unten“: Welche Objekte des kulturellen Erbes sind uns als Kommune wichtig? Vielleicht die Burg, die Kirche, die Mühle, das Flurkreuz, der Fluss, die Weinberge, das Industriedenkmal? Was stiftet vor Ort Identität und stellt Bezugspunkte für Anekdoten, Bräuche und die Regionalgeschichte dar? Welches Leitthema verbindet diese Objekte? Für welche Zwecke und in welchem Format (etwa als Rundweg, Bildungsangebot oder digitale Schnitzeljagd) wollen wir die Objekte unseres kulturellen Erbes öffentlichkeitswirksam und kreativ in Wert setzen? Ausgangspunkt ist ein modernes Heimats- und Identitätskonzept für Alteingesessene wie Zugezogene: Mithilfe sinnstiftender Orte und Texte können Tradition und Wissen erkannt, erfasst, bewahrt und erlebbar gemacht werden, um gemeinsam die Zukunft im Ort zu gestalten. Ziel des Projekts ist auch, zusammen mit den beteiligten Kommunen Modelle für die Digitalisierung des kulturellen Erbes für ganz Rheinland-Pfalz zu generieren. Im Projekt wurden inzwischen 62 Kommunen gefördert (<http://kuladigrlp.net/kommunen>) und viele Modelle und Formate entwickelt (zu betrachten unter <http://kuladigrlp.net/modelle>).



Thematische Schwerpunktsetzung 2026: „Die große Erzählerin – wenn die Landschaft Geschichte(n) erzählt“

Mit der neuen Förderphase ab 2025 geht eine inhaltliche Veränderung einher: Für alle Modellkommunen gibt es nun ein gemeinsames Rahmenthema, das bei den Konzepten und Bewerbungen zu berücksichtigen ist. Die Ausschreibung für das Jahr 2026 erfolgt unter dem Leitthema „Die große Erzählerin – wenn die Landschaft Geschichte(n) erzählt“: Unter ‚Kulturlandschaft‘ versteht man das Ergebnis der Wechselwirkung zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Verlauf der Geschichte. Selbst scheinbar natürliche Objekte wie ein Wald oder ein Fluss sind kulturell überformt und Veränderungen unterworfen. Ein solcher Wandel ergibt sich traditionell durch Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft, aber auch durch Rohstoffabbau oder durch landschaftsplanerische Maßnahmen wie eine Flussbegradigung. Heute kommen zunehmend Veränderungen durch den Klimawandel hinzu.

Im Projektjahr 2026 wollen wir den vielfältigen Einfluss des Menschen auf Naturräume und damit den historischen Wandel solcher Kulturlandschaften, teils schon seit der Antike, erfassen und in digital wie multimedial aufbereiteten Geschichten öffentlich sichtbar machen. Im Projekt hatten wir immer wieder Rahmenthemen, die den Wandel der Kulturlandschaft zum Thema hatten, etwa in Deidesheim (2019: „[Weinkultur in Deidesheim](#)“), Weißenthurm (2020: „[Wirtschaftsentwicklung der Verbandsgemeinde Weißenthurm](#)“), Dattenberg (2020: „[Basaltabbau in Dattenberg](#)“), Mayen und Mendig (2020: „[Abbau von Basaltlava in Mayen und Mendig](#)“) sowie Bendorf (2021: „[Bendorfs industrielles Erbe](#)“). Das in diesen Teilprojekten bereits anklingende thematische Schlaglicht des landschaftlichen Wandels soll in den Modellkommunen 2026 noch stärker ausgebaut werden. Seit wann gab es menschliche Eingriffe in die Landschaft, die heute noch in der Landschaft ablesbar sind? Wie haben diese die Identität der Menschen nachhaltig geprägt? Wie hat sich die Natur durch Landwirtschaft, Rohstoffgewinnung oder Industrialisierung verändert? Wie sah die Landschaft vorher aus? Gibt es (nachhaltige) Nutzungskonzepte für die Zeit danach? Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Gestaltung land- oder forstwirtschaftlicher Nutzflächen aus? Wenn Sie in Ihrem Ort über mehrere Kulturlandschaftsobjekte verfügen, anhand derer diese und ähnliche Fragen behandelt werden können, dann laden wir Sie herzlich zu einer Bewerbung ein.

Was müssen die Kommunen leisten?

Das Wissen um den eigenen kulturellen Reichtum liegt in den Kommunen selbst. Dort bildet sich deshalb ein Projektteam, das alle engagierten und fachkundigen Personen der Kommune einbindet. Idealerweise besteht ein solches Projektteam sowohl aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalverwaltung als auch der lokalen Touristik. Am wichtigsten ist jedoch, die örtlichen Wissensträgerinnen und Wissensträger (z.B. Personen aus örtlichen Museen, Heimat-, Kultur- und Geschichtsvereinen, Stadtarchiven u. ä.) für das Projekt zu gewinnen. Sie kennen die kleinen Schätze und relevanten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, verfügen über die entsprechenden Quellen, Kenntnisse und Netzwerke. Innerhalb des Projektteams werden verbindliche Ansprechpersonen und Zuständigkeiten klar benannt, um für die Dauer des Projekts eine kontinuierliche Kommunikation mit den Projektverantwortlichen der Universität Koblenz zu gewährleisten.

Das lokale Projektteam stellt in seiner Bewerbung in einem Konzept dar, welche ca. zehn Objekte der Kommune passend zum Rahmenthema in KuLaDig erfasst werden sollen. Dabei soll auch skizziert werden, wie sich die geplanten KuLaDig-Daten für die Öffentlichkeit verwerten und vor Ort „auf die Straße“ bringen lassen. Die Aufgabe der Ansprechpersonen in der Kommune wird es sein, den Prozess in der Kommune kontinuierlich zu steuern und eine etwa dreistündige Ortsbegehung mit den Projektverantwortlichen zu organisieren, während der das erarbeitete Konzept vorgestellt und besprochen wird. Darüber hinaus werden die schriftlichen KuLaDig-Beiträge im lokalen Team erarbeitet und in Kooperation mit Studierenden medial angereichert (z.B. durch Fotos, Audios, Videos). In unserem digitalen Leitfaden finden sich viele Informationen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Projektarbeit: <https://leitfaden-kuladigrlp.de>.

Was leistet das Projekt?

Das Projektteam der Universität Koblenz unterstützt die Kommunen unentgeltlich und über die gesamte Dauer des Projekts durch ihre inhaltlichen und technischen Kompetenzen, u.a. bei der auf jede Kommune individuell abgestimmten Konzeptentwicklung, der Datenerhebung, der (multimedialen) Datenaufbereitung und der kontinuierlichen Projektsteuerung. Die Integration der Daten in das KuLaDig-Informationssystem erfolgt durch das Projektteam.



Durch die langjährige Erfahrung mit KuLaDig und umfangreiche Kenntnisse des bestehenden Datenbestandes unterstützen die Projektverantwortlichen die kommunalen Projektteams mit einer inhaltlichen Impulsgebung und einer wissenschaftlich fundierten Qualitätssicherung. Sie stellen den laufend erweiterten digitalen Leitfaden und Best-Practice-Beispiele bereit. Auch personell unterstützen die Projektverantwortlichen die Kommunen durch studentische Arbeitsgruppen, die mit den kommunalen Ansprechpersonen gemeinschaftlich die Daten erheben, aufbereiten und multimedial ergänzen. Die Nutzung von KuLaDig ist für die Kommunen kostenfrei. Jede Projektkommune erhält zudem bei Bedarf eine Anschubfinanzierung bis zu 1.500 EUR (inkl. MwSt.), um die KuLaDig-Beiträge (multimedial) auszugestalten.

Modalitäten, Termine und FAQ

- **Adressat der Ausschreibung:** Diese Ausschreibung richtet sich an alle Städte, Orts- und Verbandsgemeinden sowie Landkreise in Rheinland-Pfalz (bei Städten sind auch einzelne Stadtteile oder „Stadtdörfer“ angesprochen), die ihr kulturelles Erbe unterstützt vom Projekt im Informationssystem KuLaDig dokumentieren und präsentieren möchten. Kommunen, die am „Zukunfts-Check Dorf“ teilnehmen, sind ebenfalls eingeladen, sich zu bewerben. Kommunen, die bereits KuLaDig-Modellkommunen waren, können nicht erneut berücksichtigt werden. Für 2026 werden insgesamt fünf Modellkommunen ausgewählt.
- **Was KuLaDig ist:** KuLaDig – Kultur.Landschaft.Digital. (online verfügbar über www.kuladig.de sowie auch als kostenlose Smartphone-App) ist ein Fachinformationssystem des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) über die historische Kulturlandschaft und deren Bestandteile, das wir in unserem Projekt zur Präsentation der Daten nutzen. Die Inhalte dieses Informationssystems haben einen Bestandsschutz bis mindestens 2050 und können aus der KuLaDig-Datenbank über technische Schnittstellen auf eigene Webauftritte oder in eigene Applikationen ausgespielt werden. Aufgrund einer Suchmaschinenoptimierung der Seite wird die Sichtbarkeit der Inhalte in der Öffentlichkeit erhöht. KuLaDig verfügt derzeit über ca. 25.000 Einträge aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Schleswig-Holstein. Das Wissensportal und sein Datenbestand werden stetig weiterentwickelt.



- **Videokonferenz zur Beantwortung aller Fragen rund um die Bewerbung:** Am Freitag, 12. Dezember 2025, von 10:00-11:00 Uhr und von 14:00-15:00 Uhr steht die Projektleitung im Rahmen einer Videokonferenz allen interessierten Kommunen für Fragen zur Bewerbung zur Verfügung, in BigBlueButton (BBB) unter folgendem Link: <https://bbb.uni-koblenz.de/b/pro-d64-r3q>). Eine vorherige Anmeldung zur Videokonferenz ist nicht nötig, wir empfehlen aber allen Interessierten nachdrücklich die Teilnahme: Einfach den Link anklicken, den Namen eingeben, auf „Teilnehmen“ klicken und bei Betreten des virtuellen Raums Mikrofon sowie Kamera am eigenen Rechner aktivieren. Die Nutzung des Browsers Chrome wird empfohlen.
- **Ende der Bewerbungsfrist:** 31. Januar 2026
- **Format der Bewerbung:** Die Bewerbung (frei formuliert, maximal zwei Seiten Umfang) erfolgt schriftlich per E-Mail oder postalisch an das Projektteam der Universität Koblenz (Anschrift s.u.).
- **Inhalte der Bewerbung:** Kurzvorstellung der Gemeinde, des Projektteams vor Ort und der verantwortlichen Personen. In der Bewerbung sollten die einzelnen Objekte aus der Kommune, die in KuLaDig präsentiert werden sollen, kurz benannt und der Bezug zum vorgegebenen Rahmenthema (s.o.) skizziert werden. Auch das angedachte Verwertungskonzept sollte enthalten sein.
- **Termine für die Begehung:** Die Begehungen vor Ort sind im Mai 2026 in den ausgewählten Kommunen geplant, die genauen Termine werden in Absprache mit den Ansprechpersonen aus den Kommunen festgelegt.
- **Projektdauer:** Kalenderjahr 2026
- **Ansprechpersonen / weitere Informationen zur Ausschreibung / Bewerbung:** Prof. Dr. Michael Klemm (Projektleiter), Florian Weber, M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt), Christine Brehm (KuLaDig-Kompetenzzentrum für Rheinland-Pfalz bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd)).
- **Kontakt zur Projektleitung:**
Universität Koblenz, Institut für Kulturwissenschaft, Projekt KuLaDig-RLP,
z.Hd. Prof. Dr. Michael Klemm, Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz
E-Mail (an das gesamte Projektteam): kuladigrp@uni-koblenz.de
Ausführliche Informationen zum Projekt / FAQ: <https://kuladigrp.net>
Digitaler Leitfaden für das Arbeiten im Projekt: <https://leitfaden-kuladigrp.de>
Videos mit Infos zum Landesprojekt: <https://kuladigrp.net/ueber-das-projekt/>

- **Ausgewählte Beispiele für im Landesprojekt erfasste Kommunen mit auf den Wandel der Kulturlandschaft fokussierten Rahmenthemen:**
 - Deidesheim (2019: „[Weinkultur in Deidesheim](#)“)
 - Weißenthurm (2020: „[Wirtschaftsentwicklung der Verbandsgemeinde Weißenthurm](#)“)
 - Dattenberg (2020: „[Basaltabbau in Dattenberg](#)“)
 - Mayen / Mendig (2020: „[Abbau von Basaltlava in Mayen und Mendig](#)“)
 - Bendorf (2021: „[Bendorfs industrielles Erbe](#)“).
- **Beispiele für im Landesprojekt erfasste Kommunen mit etlichen Objekten und Unterobjekten sowie einer reichhaltigen medialen Ausgestaltung:**

Stadt Kusel / Burg Lichtenberg:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-344103>

Stadt Kaub:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-345771>

Stadtteil Koblenz-Lützel:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-323044>

Ortsgemeinde Briedel:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-245654>